Letzte Meldung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens**

Band (Jahr): **77 (2004)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Letzte Meldung

«Einer kam durch»

-r. Dieser Film über Hitlers Fliegerheld machte Hardy Krüger bekannt. Er spielt darin den Jagdflieger Franz von Werra, dem es als einzigem deutschen Kriegsgefangenen gelang, aus Kanada zu fliehen und sich nach Hause durchzuschlagen. Nach «Bild am Sonntag» fand ein Historiker heraus: Franz von Werra war Schweizer, er wurde als Kind adoptiert, möglicherweise verkauft.

Ein Heldenepos, dessen ganze tragisch-traurige Wahrheit durch den Schweizer Historiker Wilfried Meichtry (39) in seinem Buch «Du und ich ewig eins. Die Geschichte der Geschwister von Werra» (Eichborn-Verlag, Frankfurt) erst heute enthüllt wird.

Wilfried Meichtry stammt wie die Familie von Werra aus Leuk im Wallis. Die von Werras waren einst reiche Leute, doch Franzes Vater Leo verlor wegen eines Erbstreits sein gesamtes Vermögen und sah sich im Ersten Weltkrieg genötigt, zwei seiner sieben Kinder zur Adoption nach Deutschland zu geben: Franz, damals ein Jahr alt, und seine zwei Jahre ältere Schwester Emma.

Apropos Schweizer im Kampf für das Dritte Reich

«Ein nahezu unbekanntes Kapitel der Zeitgeschichte ist die Beteiligung Schweizer Freiwilliger, die im Zweiten Weltkrieg (1939–1945) für das Dritte Reich gekämpft haben», hält weiter Helmut Böger im «Bild am Sonntag» fest. In einer umfangreichen, sorgfältig dokumentierten Studie beschreibe Vincenz Oertle (Thesis Verlag, Zürich), dass sich 1980 Eidgenossen und Deutsch-Schweizer trotz Strafandrohung freiwillig zum Waffendienst unterm Hakenkreuz gemeldet haben.

TUNG IM ESPACE MITTELLAND / www.espace.ch

SCHWEIZ

N OPFER DER ARMEEREFORM

Die Gamelle hat ausgedient

130 Jahren gehört ur Grundausrüs- der Schweizer Sol- n. Mit der Armee verschwindet sie der persönlichen rüstung der Armee- hörigen. Ein Nach- uf die Gamelle.

Franz Hophan

aligedienten Wehrpflichti- ürfte die Gamelle (laut Du- Koch- und Essgeschirr der ten in eher unangenehmer erung geblieben sein. Das ige Ding musste nicht nur dem gefechtsmässigen Ein- mitgetragen, sondern auch ch sauber gehalten wer- Und das war beim häufigen auch »im Feld«, etwa in der gung in der RS oder bei vern im WK, gar nicht so ch. Jeder Feldweibel, der n Mannen wieder einmal Tarif durchgeben wollte, bei der Sauberkeitsinspek- mit Sicherheit eine Kille Ritze, die nicht ganz blank tzt war. Für solche Schika- gab es natürlich Gegenstra- n, die von einer Rekruten- ration zur andern weiterge- t wurden.

wa aus einem zusätzlich führten Teller zu essen und Gamelle als Inspektionsex- ar sauber verpackt zu hal- Wenn nach einer Abkochü-

Solche Bilder wird es kaum mehr geben: Rekruten sitzen bei ihrer Mahlzeit aus der Gamelle.

Damit ist jetzt Schluss. Mit der Armee XXI soll die so genannte persönliche Ausrüstung, also jene Utensilien, die der Wehrmann für Wartung und der Lagerumfang» für die Armeeangehörigen reduziert werden. Was die Gamelle betrifft, verweist die LBA zentrum Sursee gebracht und dort in einer Ultraschall-Waschanlage gereinigt. Anschliessend werden sie in Einheiten zu 20

Einen grösseren Beitrag widmet Franz Hophan in der «Berner Zeitung» am 13. Februar der Gamelle unserer Armee.

Nach 130 Jahren «ausgedient»

-r. Franz Hophan widmete in der «Berner Zeitung» einen grösseren Beitrag der «altehrwürdigen» Gamelle der Schweizer Armee und fragt sich dabei, ob dieses Koch- und Essgeschirr der Soldaten ein Opfer der Armeereform geworden sei und nun zum kurzzeitigen Kulturobjekt werde wie einst der Kaput, «der fürchterliche, aber praktisch unzerstörbare Militärmantel».

Gamellen gibt es in der Schweizer Armee seit 1875, «und korrekt ist die Bezeichnung genau genommen nur für die erste Version, einen Topf aus verzinntem Stahlblech mit Deckel und Henkel». Die heutige Form erhielt das «Einzelkochgeschirr 1882». In der Truppe hielt sich aber die Bezeichnung Gamelle.

Nützliche Dienste leistet die Gamelle vor allem im Zivilleben. Damit ist jetzt Schluss. Mit der neuen Schweizer Armee soll die so genannte persönliche Ausrüstung, also jene Utensilien, die der Wehrmann nach jeder Dienstleistung wieder mit nach Hause nimmt, reduziert werden. Diese Gegenstände müssen am Ende der ersten Dienstleistung 2004 im Zeughaus abgegeben werden. Die Gamelle kann also nicht mehr wie bisher nach dem «Abgeben» behalten werden. Eine Ausnahme gemacht wird lediglich für die «demnächst Entlassenen».

Ein Trost: Die Gamelle bleibt aber so lange im Umlauf, wie die Qualität genügt. Dann kommt sie in einen Liqshop oder wird vernichtet…

Bundeshaus

69,4 Millionen Franken ans IKRK-Sitz-Budget

-r. Der Bundesrat hat am 18. Februar 69,4 Millionen Franken für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) gesprochen. Dieser Betrag wird für Unterstützungsaktivitäten am IKRK-Sitz eingesetzt (Volkerrecht, Humanressourcen, Finanzen und Verwaltung, Kommunikation und Operationen). Mit diesem Beitrag ist nahezu die Hälfte der finanziellen Mittel abgedeckt, die das IKRK für seine in Genf geführten Aktivitäten benötigt.

Grenzwachtkorps

-r. Die Sicherheitspolitische Kommission des Ständerates wird den Vorsteher des Eidgenössischen Finanzdepartementes auffordern, auf die geplanten Kürzungen beim Grenzwachtkorps zu verzichten und statt dessen dieses Personal aufzustocken. Weiter wird die Kommission die zuständigen Instanzen ersuchen, künftig im öffentlichen Fernsehen Interviews mit vermummten Personen, die zu Gewalt auffordern, zu unterlassen.

Innere Sicherheit

-r. Die Sicherheitspolitische Kommission des Ständerates sieht Handlungsbedarf hinsichtlich der Strukturen im Bereich der inneren Sicherheit und fordert weiterführende, konkrete Konsequenzen aus den anlässlich des G8-Gipfels vom vergangenen Sommer gewonnenen Erfahrungen. Die Kommission nahm des weiteren Kenntnis vom Bericht 2003 über den Einsatz der Schweizer Kompanie im Kosovo (Swisscoy). Zudem informierte sie sich u.a. über den Stand der Entwicklungen beim Kommando Grenadiere sowie bei den Sonderoperationskräften.

Ich mache mir die gute Information zur Gewohnheit und wünsche ARMEE-LOGISTIK jeden Monat in meinem Briefkasten. Zuerst zwei Monate gratis. Dann im preiswerten Abonnement:

Für ein Jahr nur Fr. 32.–

Name
Vorname
Adresse
PLZ/Ort

Bitte ausfüllen und in frankiertem Kuvert senden an: ARMEE-LOGISTIK, Abonnementsdienst, Postfach 2840, 6002 Luzern – Fax: 041 240 38 69

Adress- und Gradänderungen

an **Zentrale Mutationsstelle SFV**
Postfach
5036 Oberentfelden

Telefon **062 723 80 53**
E-Mail **mut@fourier.ch**

PS: *Adressänderungen, die durch die Poststellen vorgenommen werden müssen, kosten ab diesem Jahr neu Fr. 1.50. Hier können Sie beim Sparen mithelfen!*